

Übersetzung der Liedtexte der CD "Cantos da Mãe Terra" (Gesänge der Mutter Erde)

1. DER ERDE SORGE TRAGEN

**Der Erde Sorge zu tragen , ist die Bedingung dafür,
dass der Same gedeihen und uns Brot geben kann.**

1. Wir müssen dem Leben Sorge tragen, der Blume Wasser geben, die Erde achten und verteidigen, unser Leben überdenken und verstehen, dass wir Söhne und Töchter der Erde und ein einziges Wesen sind.

2. Es weint unsere Mutter Erde, sie weint und fordert eine Lösung, klagend über das Brennen, Entwalden, Zerstören. Es weint unsere Mutter Wasser, in einer Flasche gefangen, wegen der schlechten Folgen dieser Globalisierung.

3. Und so bewegt sich unser Fortschritt in die falsche Richtung . Er zerstört, was allen gehört im Dienste der Gier. Jetzt ist genug geklagt, denn es ist Zeit zum Handeln. Die Natur zu schützen ist unsere Mission.

2. ICH MÖCHTE, DASS MAN SICH AN MICH ERINNERT

**Ich möchte, dass man sich an mich erinnert als
an jemanden, der die Welt zutiefst geliebt hat,
die Bäume, die Tiere und ein anderes Leben.**

Guten Tag Sonne, guten Tag Vögelein, guten Tag Tag,
guten Tag mein Bruder. Sei willkommen, Du bist mein
Bruder, wir leben in Frieden und in Gemeinschaft.

**Ich möchte, dass man sich an mich erinnert als
an jemanden, der die Welt zutiefst geliebt hat,
die Bäume, die Tiere und ein anderes Leben.**

Guten Tag Sonne, guten Tag Vögelein, guten Tag Tag,
guten Tag mein Bruder. Sei willkommen, Du bist mein
Bruder, wir leben in Frieden und in Gemeinschaft.

3. DER VIELFALT DER ARTEN SORGE TRAGEN

**Der Vielfalt der Arten Sorge zu tragen, ist die
Verantwortung der Menschen auf dem Land
und in der Stadt, wir wollen ihr Sorge tragen.**

1. Der Mensch kommt , dringt in den Wald ein,
macht einen Hag, baut einen Damm, nimmt alles
vom Ort weg und macht ein Durcheinander.

2. Man weiss, dass man die Erde schädigt, will
sich bessern und tut doch nichts . Doch die
Erde kann nicht mehr warten und plötzlich ist
nichts mehr zu machen, es ist schon zu spät.

3. Während wir am philosophieren sind, wird
eines Tages Wasser fehlen in unserem Haus,
und als Folge der Geldgier, die an allem
schuld ist, werden unsere Kinder leiden.

4. LANDSORTEN JA, GENETISCH VERÄNDERTE NEIN!

Landsorten JA, genetisch veränderte NEIN!

**Die alten Sorten bitten um unsere Einigkeit gegen
die Gewalt des Todes und die Macht des Geldes.**

Der Kleinbauer hält die Erde am Leben, denn er pflanzt
einzig lokale Sorten. Er braucht kein Gift, das Saatgut
bewahrend folgt er der Tradition seiner Väter.

Doch der grosse Konzern will den Ertrag steigern und
bewirkt Kontamination. Während der Kleine an die
Umwelt denkt, denkt der grosse Konzern nur an Gewinn.

Unser bewährter Mais ist kontaminiert, durch die Gene
des Todes modifiziert, wir müssen die Kontamination stoppen,
die sich verbreitet durch die Polinisierung. Machen wir Tests,
um zu sehen, ob er genetisch verändert ist. Auf dem Land
und in der Stadt helfen wir einander, denn Gentech- Tech
Produkte wollen wir weder pflanzen noch kaufen.

5. DIE FÜSSE AM BODEN

Ich will meine Füsse auf den Boden setzen, von hier gehe ich nicht weg, von hier bringt mich keiner weg, auch das Geschäft mit der Erde nicht. Dieses Geschäft ist eine Lüge.

1. Ich will pflanzen, um essen zu können. Ich will nicht kaufen. Ich habe das Recht, zu wählen. Ich will es nicht gratis, arbeiten will ich. Agrobusiness, hör auf, mich zu stören!
2. Ich will meinen Kindern hinterlassen, was meine Eltern mir hinterliessen. Es hat keinen Sinn, verzweifelt nach Geld zu verlangen. Mit deinem Geld wirst du das Ende kaufen.
3. Hier will ich bleiben und unsere Geschichte achten. Ein mutiges Volk kämpft und macht Widerstand. Von hier gehe ich nicht weg, von hier bringt mich keiner weg. Es hat keinen Sinn, Gewalt anwenden zu wollen.

6. ES REICHT – WIR HABEN GENUG!

Wir haben genug von der Privatisierung!

Wir haben genug von der Spekulation!

Wir haben genug von der Gentsch - Verschmutzung!

Wir haben genug von der Zerstörung!

1. Höre das Lied der Erde, eine traurige Klage, denn sie muss eine so grosse Zerstörung ertragen. Jeder Pfahl dieses Zauns tut ihrem Herzen weh, denn die Erde Gottes ist für alle und nicht zum Spekulieren da.
2. Höre das Weinen des Wassers, das zu den Wolken geht, zornig kehrt es zurück über die grosse Verschmutzung. Das Wasser, das allen gehört, das in den Trockengebieten fehlt, wird zur Ware gemacht und in eine Flasche gesperrt.
3. Erde, raus aus dem Markt, Erde ist ein heiliges Gut!
Wasser, raus aus dem Markt, Wasser ist ein heiliges Gut!
Saatgut, raus aus dem Markt, Saatgut ist ein heiliges Gut!

7. DER REICHTUM DES WALDES

Das Saatgut der Bauern ist der Reichtum des Waldes, unsere Souveränität, auf dem Feld und dem Teller.

Wenn wir unser Saatgut tauschen und das Brot teilen, für die Familie pflanzen und für den Bruder ernten, ohne Gift pflanzen und den Boden achten, so bedeutet dies ein riesiges NEIN für das Geschäft mit der Erde.

Wenn auf dem Land nicht gepflanzt wird, können die Städter am Abend nichts essen, und wenn auf dem Feld nichts angebaut wird, gibt es am Mittag nichts auf den Teller.

Das ländliche Saatgut ist das Erbe des Bodens, ein Geschenk von Gott, ein grosses Vermehren, beim gemeinsamen Singen und Chimarrão trinken (*gerösteter Mate-Tee*) ein Erntedankfest des Volkes nach der gemeinsamen Arbeit.

8. ES IST KEIN WASSER MEHR DA

Wo ist der Wald von hier? Das Feuer hat ihn verbrannt.

Wo ist das Feuer? Es ist am brennen, weil kein Wasser mehr da ist.

1. Der Mensch sagt, er sei der grösste und intelligenteste von allen. Wenn er kommt, ist die Natur wunderschön. Jedoch, wenn er geht, ist alles zerstört.
2. Es hat nicht am Warnen gefehlt. Du hast gewusst, was zu erwarten war, dass das Wasser ausgehen und das ganze Volk leiden wird.
3. Unser Wasser ist heilig, aber es wird verklavt durch das Kapital. Jetzt wird es in Flaschen gesperrt, es ist in den Händen der transnationalen Konzerne.

9. DAS SAATGUT DER LIEBE

Ich gebe dir das Saatgut der Liebe, ich gebe dir das Saatgut des Friedens. Du hast das Saatgut des Lebens, ein neues Leben, das macht man selber.

1. Das Saatgut des Lebens ist der Grund zum Leben, das Recht auf Leben für mich und für dich, und die Welt wird glücklicher, wenn wir uns die Hände geben und die Schönheit der Natur beschützen.
2. Das Saatgut der Liebe ist in unserem Herzen. Es ist im Kind und in jedem Bürger, und die Welt wird glücklicher, wenn wir uns die Hände geben, wenn wir teilen und uns helfen, dann sind wir Brüder.
3. Das Saatgut des Friedens ist in einer Umarmung von Brüdern. In einem Lächeln und einem Händedruck, und die Welt wird glücklicher, wenn wir uns die Hände geben, und die Kinder beschützen, die die Hoffnung auf Veränderung sind .

10. ICH WILL SEHEN

Ich will sehen, Du willst sehen, wie die Leute vom Land und die aus der Stadt sich helfen. Ich will sehen, du willst sehen, denn geeintes Volk hat mehr Kraft zum Verändern.

1. Der Bauer hat sein Auskommen von der Erde, aber es ist ein Kampf, dass die Regierung ihm hilft. Sie schätzt die Arbeit des Bauern nicht. Da ist so viel Land, aber die Regierung importiert lieber.
3. Und die Landlosen werden diskriminiert durch eine Gesellschaft mit Vorurteilen. Wenn sie kämpfen, werden sie als Randalierer bezeichnet. Wenn sie jedoch auf bessere Zeiten warten, werden sie Faulenzer genannt.
4. Die Agrarreform ist nie vom Papier losgekommen. Von Reform in der Stadt spricht man nur vor den Wahlen. Eine wirkliche Veränderung wird nur geschehen, wenn wir kämpfen und uns organisieren.

11. RETTE DEN BÄUERLICHEN MAIS

1. Mein Sohn, der Mais , dieses Lebensmittel der Menschheit, es ist heilig, aber es wird zum Bluten gebracht durch die Gier und die Grausamkeit der Menschen.
Rette den bäuerlichen Mais EÖ, rette den bäuerlichen Mais, der Mais schreit um Hilfe.
3. Mein Sohn, der Mais, seine Kultur ist unsere Identität, wenn wir singen, wenn wir tanzen, ein Mandala von Farben und Sorten.
4. Mein Sohn, der Mais, sein Saatgut bedeutet Freiheit, Zukunft und Sicherheit, in den Händen eines in Wahrheit souveränen Volkes.
5. Mein Sohn, der Mais, vergiftet schadet er der Gesundheit. Hilfe, Hilfe, der Mais schreit nach seiner Befreiung.

12. UNSERE WURZEL IST IN DER ERDE

Seit langer Zeit werden wir verachtet, wir streichen herum auf der Suche nach einem Heim. Wir arbeiten für eine bessere Welt, und wer arbeitet, will ein Stück Erde zum pflanzen.

Wir wollen das rote Meer dieses Lebens überqueren, und das Land finden, wo Milch und Honig fließt. Wir wollen ein Paradies hier auf der Erde machen, es hat keinen Sinn, auf den Himmel zu warten.

Unsere Wurzel ist in der Erde, und unsere Kraft liegt in der Einigkeit. Mit der Landreform und einem Haus, mit Glauben und Kampf zu einem neuen Tag.

Wir kommen aus der Armut und kämpfen um Land, was die Mächtigen als Invasion bezeichnen. Doch niemand überfällt, was ihm von Rechtes wegen gehört, denn Erde von Gott ist Erde von Brüdern.